

AUS VEREINEN UND VERBÄNDEN

CDU für modernes Stadtmarketing

KASSEL ■ Um Fragen einer künftigen Stadtentwicklung und -gestaltung ging es bei der Jahresveranstaltung der Mittelstandsvereinigung (MIT) der CDU Kassel. Tagungsort war der Flaschenkeller der Binding-Brauerei. Rund 300 Vertreter aus Wirtschaft und öffentlichem Le-

ben waren gekommen. Bei einer Podiumsdiskussion unter der Leitung des MIT-Vorsitzenden Bernd W. Häfner wurde die Notwendigkeit eines modernen Stadtmarketings betont. Nach der Kommunalwahl sei die Stadt dabei, die Voraussetzungen dafür zu schaffen. (eg)

Hannelore Kohl ASJ-Vorsitzende

KASSEL ■ Die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen Hessen-Nord hat ihren Vorstand gewählt. Vorsitzende ist Hannelore Kohl (Kassel), Stellvertreter Michael

Kreutzmann (Borken). Beisitzer: Volker Bergmann (Morschen), Irmgard Diedrichs-Michel, Paul Hornung Helga Wiegand (Kassel), Klaus Neuhaus (Marburg), Dagmar Neupärtl (Borken).

30 Jahre Hessenkolleg

KASSEL ■ Das Hessenkolleg besteht als Einrichtung des zweiten Bildungsweges nunmehr seit 30 Jahren. 1300 Kollegiaten haben seither dort das Abitur gemacht und damit den Zugang zur Hochschule geschafft. Für die Absolventen stellte die Ausbildung am Hessenkolleg - in kleinen Gruppen und hochschulgemäßer Arbeitsweise - eine entscheidende und impulsgebende Zeit in ihrem Leben dar. Die Gründungsmitglieder des Vereins wollen deshalb das Kolleg als Institution nicht nur finanziell unterstützen, sondern den Kollegiaten durch aktive Teilnahme am Kollegeleben - etwa durch Vorträge - einen konkreten Bezug zur Universität und den daraus sich er-

gebenden Berufsmöglichkeiten vermitteln. Geholfen werden soll auch bedürftigen Kollegiaten, die ohne eine finanzielle Hilfe das Kolleg gar nicht besuchen könnten. Der Verein will durch private Initiative Bildung und Weiterbildung fördern und privates Vermögen gemeinnützig einsetzen. Das Hessenkolleg hat nun endlich den Erweiterungsbau erhalten, der im Frühjahr 1994 eingeweiht werden soll. Zu dieser Feier lädt der Förderverein und das Kolleg alle ehemaligen Kollegiatinnen und Kollegiaten ein. Da viele aktuelle Anschriften fehlen, bittet der Verein alle am Kolleg Interessierten, sich beim Hessenkolleg unter ☎ 8 52 51 zu melden.



Bei der Vollversammlung blieb in der neuen GhK-Mensa gestern kein Stuhl mehr frei. Die Studenten protestierten gegen die geplante Hochschulreform und beschlossen einen auf eine Woche befristeten Streik. (Foto: Koch)

PROTESTAKTIONEN

Studenten für einwöchigen Streik

Studierende der GhK wollen mit einem Streik und Protestaktionen gegen die geplante Hochschulreform demonstrieren.

KASSEL ■ Die neue Mensa der Gesamthochschule war gestern anlässlich einer Vollversammlung bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Studenten protestierten mit dieser Aktion gegen die geplante Hochschulreform. Rund tausend Teilnehmer beschloßen zunächst einen auf eine Woche befristeten Streik. Weiterhin wollen die Streikenden verschiedene Protestaktionen planen und alternative Arbeitsgruppen gründen. Rund 800 Kasseler Lehramtsstudenten fanden sich im Anschluß zu einer Informationsveranstaltung in der Mensa ein. Unter dem Motto „GHK - Die Lehramtssoase versandet“, protestierten sie gegen die geplante Einführung einer neuen, in

Hessen einheitlichen Prüfungsordnung für das Lehramtsstudium.

„Du sollst nicht studieren - so müßte das elfte Gebot lauten“, kritisierte Professor Hans Rauschenberger, die seiner Meinung nach gerade für Kassel unsinnige Änderung. Durch das Kernstudium und die gute Praxisausbildung, stehe an der GhK die Orientierung am Lehrerberuf von Anfang an im Mittelpunkt des Studiums, erklärte auch sein Kollege Professor Rudolf Messner.

Zwischenprüfung geplant

Eine Änderung betrifft zunächst die Gymnasiallehramtsstudenten, die in ihren beiden Fächern demnächst eine Zwischenprüfung ablegen sollen. Zudem wird der in Kassel hohe pädagogische Anteil des Kernstudiums erheblich gekürzt. Schon seit Jahren werde versucht das Reformmodell in Kassel nach und nach zu beschneiden, außerdem wolle man durch diese neuen Rege-

lungen die Studentenzahl im Lehramtsbereich verringern, so Messner weiter.

„Pädagogik erhalten“

„Sicherlich ist die fachliche Qualifikation der Lehrer wichtig, aber es ist unbedingt notwendig, den pädagogischen Anteil zu erhalten und zu erweitern“, erklärte der Lehrer und ehemalige Student der GhK, Alexander Scheuerer. Ihm seien durch das Studium in Kassel viele Probleme beim Unterrichten erspart geblieben. An der Veranstaltung nahmen auch Studenten von anderen hessischen Universitäten teil, die sich mit ihren Kasseler Kommilitonen solidarisierten. Zum Abschluß der Protestkundgebung bildeten die Studenten eine Menschenkette um den GhK Standort Holländischer Platz. Spontan zogen danach rund 700 Teilnehmer durch die Innenstadt vor das Rathaus, um hier für ihr Anliegen zu demonstrieren. (puh)

VERBRAUCHERTIP DER WOCHE

Ihr Recht als Patient in Praxis und Klinik

Wer zum Arzt geht, braucht nicht auch den gesunden Menschenverstand an die Wartezimmergarderobe zu hängen. Vergessen Sie nicht, Ärzte und Krankenhäuser bieten eine Dienstleistung an und sind deshalb auf ihre Auftraggeber, die Patienten angewiesen. Auch die Krankenkassen werden sich bald untereinander Konkurrenz machen und um Mitglieder werben. Trotz dieser Situation fühlen sich Patienten oft nur als kleines Rädchen und nicht als gleichberechtigte Partner im System des Gesundheitswesens. Dabei sollten ärztliches Fachwissen, medizinische Versorgung und finanzielle Absicherung eine Hilfe sein, derer sich der Bürger vertrauensvoll bedienen kann. Je selbstbewußter er das tut, desto weniger wird er sich ausgeliefert und bevormundet fühlen. Alle in einer gesetzlichen Krankenkasse Versicherten haben im Krankheitsfall Anspruch auf die Behandlung, die medizinisch erforderlich ist und ihnen hilft. Ausnahmsweise kann dies auch eine alternative Heilmethode sein. Trotz aller Sparmaßnahmen hat sich nichts daran geändert, daß Sie das Recht auf eine medizinische Versorgung haben. Niemand kann gezwungen werden, sich von einem bestimmten Arzt behandeln zu lassen. Sie haben freie Arztwahl. Eine wichtige Einschränkung gibt es allerdings: Wenn Sie ins Krankenhaus müssen, ist immer das nächstgelegene Geeignete zuständig. Ein wichtiges Patientenrecht ist das Recht auf Information und Selbstbestimmung. Das Informationsrecht erstreckt sich sowohl auf die Erkrankung, als auch auf die Behandlungsmöglichkeiten und die damit verbundenen Risiken. Da fast jeder Eingriff in den menschlichen Organismus mit gewissen Nebenwirkungen verbunden ist, ist

der Arzt verpflichtet, Sie rechtzeitig vor jeder Behandlung in die Lage zu versetzen, Nutzen und Risiken eines Eingriffs gegeneinander abzuwägen. Das Recht auf menschliche und richtige Behandlung sollte eigentlich selbstverständlich sein. Es bedeutet, daß die Behandlung individuell auf den einzelnen Menschen abgestimmt sein muß. Es wird vom Arzt erwartet, daß er seine Patienten sorgfältig und gewissenhaft nach den Regeln der ärztlichen Kunst behandelt und sich zudem durch Weiterbildung auf dem wissenschaftlichen Stand hält. Um die Behandlung später überprüfen zu können, haben Sie das Recht auf Einsicht in die Krankenunterlagen. Dieses Recht ist durch ein Urteil des Bundesgerichtshofs aus dem Jahre 1982 allgemein bekannt. Jeder Arzt ist verpflichtet, die wichtigsten Daten einer Krankengeschichte aufzuzeichnen, und sie Ihnen gegen Ersatz der Fotokopierkosten zur Verfügung zu stellen. Zu einer vollständigen Akte gehören die Beschwerden, alle durchgeführten Untersuchungen einschließlich Diagnose, sowie alle Behandlungsmaßnahmen wie Medikamente und Operationsberichte. Mit diesen Unterlagen muß der Arzt sehr sorgfältig umgehen, denn er unterliegt der Schweigepflicht. Sie haben das Recht auf vertraulichen Umgang mit Patientendaten, sie dürfen nicht ohne Ihr Einverständnis weitergegeben werden, auch nicht an andere Personen, die ebenfalls der Schweigepflicht unterliegen. Werden Ihre Patientenrechte verletzt und ist Ihnen ein Schaden entstanden, haben Sie Anspruch auf Schadenersatz oder Schmerzensgeld. Der wöchentliche „Verbrauchertip“ ist ein Beitrag der Verbraucherberatung Kassel.



Frieda und Erich Wuttke feiern heute das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Vor 60 Jahren gaben sich die beiden in Fahlenwerder (ehemals Mark Brandenburg) das „Ja-Wort“. (Foto: Lantelmé)

DIAMANTENE HOCHZEIT

Im Wonnemonat Mai lernten sie sich kennen

KASSEL ■ „Kennengelernt habe ich den Erich im schönen Monat Mai 1929 beim Sängerfest in Fahlenwerder“, erinnert sich Frau Wuttke, die heute zusammen mit ihrem Mann die Diamantene Hochzeit feiert. Vor 60 Jahren gaben sich die beiden in der evangelischen Kirche in Fahlenwerder (ehemals Mark Brandenburg) das „Ja-Wort“. 1934 wurde der erste Sohn, zwei Jahre später eine Tochter geboren. Der Krieg riß die Familie zunächst auseinander, da Erich Wuttke die Einberufung in die Armee erhielt. 1944 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der 1946 entlassen wurde. Erich Wuttke beschloß in Kassel zu bleiben, suchte und fand seine Familie schließlich in einem Flüchtlingslager bei Hamburg. Der zweite Sohn kam 1947 auf die Welt. Der Familienstammbaum ist bis heute auf zwei Enkel und einen Urenkel angewachsen. Frieda Wuttke wurde 1912 geboren, und arbeitete zu-

Anzeige

Geschenk Ideen muß man haben

Mit dem Geschenkgutschein der KVG verschenken Sie umweltfreundliche Mobilität und Unabhängigkeit.

Informationen im KVG-Kundenzentrum am Königsplatz